# Ev. Familienzentrum ARCHE NOAH

# Pädagogische Konzeption

Muckhorster Weg 3, 49497 Mettingen
Telefon: 05452 / 4461
E-Mail: kiga-arche-noah@kk-te.de
www.arche-noah-mettingen.de

Träger der Einrichtung:
Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg,
Schulstr. 11a, 49477 Ibbenbüren

# Inhalt


**Vorworte** ..... 4

**Unser Leitbild** ..... 6

- Wer wir sind / Geschichte der Arche Noah ..... 8
- Spielräume – Erlebnisräume – Erfahrungsräume ..... 9
- Team und Teamentwicklung ..... 12
- Öffnungszeiten / Betreuungszeiten ..... 13
- Schließungszeiten / Ferienzeiten ..... 13
- Ein Tag in der Arche Noah ..... 14
- Familienzentrum ..... 17

**Aufnahme** ..... 18

**Eingewöhnung** ..... 19

**Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

- Die Gruppe ..... 22
- Das Freispiel ..... 23
- Religionspädagogik ..... 24
- Sprache und Kommunikation ..... 25
- Bewegung, Körper und Gesundheit ..... 26
- Ernährung ..... 28
- Musisch-Ästhetische Bildung ..... 30
- Mathematische Bildung ..... 32
- Naturwissenschaftliche und Technische Bildung ..... 33
- Soziale und kulturelle Bildung ..... 34
- Ökologische Bildung ..... 35
- Tiergestützte Pädagogik ..... 36
- Medien ..... 38
- Inklusion: Pädagogik der Vielfalt ..... 39
- Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren ..... 41
- Übergänge ..... 42
- Vorschularbeit ..... 42

**Schutzkonzept zum aktiven Kinderschutz** ..... 44

**Sexualerziehung** ..... 46

**Partizipation** ..... 47

**Beobachtung und Dokumentation** ..... 49

**Beschwerdemanagement** ..... 50

**Zusammenarbeit mit den Eltern** ..... 51

**Zusammenarbeit mit anderen Institutionen** ..... 52

**Datenschutz** ..... 53

**Qualitätssicherung** ..... 54

# Wir gestalten Zukunft

Mit diesem Motto des Leitbildes des Kindergartenverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg, lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, sich mit der Konzeption des Kindergartens „Arche Noah“ zu beschäftigen.

Weil Kinder Zukunft sind, engagieren wir als evangelische Kirche uns im Bereich der Kindertagesstätten. Weil Kinder Zukunft sind, wird immer wieder neu überlegt, wie die Begleitung der Kinder aussehen soll, damit die Kinder gut für die Zukunft vorbereitet werden. Dazu dient auch diese Konzeption. Mitarbeitende haben formuliert, wie sie hier und heute die Kita „Arche Noah“ gestalten wollen, damit diese optimal zum Wohle der Kinder und für die Zukunft der Kinder beiträgt.

Im Mittelpunkt der Konzeption stehen das Kind und seine Entwicklung. Das Kind soll und darf eine glückliche Kindheit erleben, die Welt und Umwelt entdecken und sich zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Dabei helfen die Angebote und die Werte des christlichen Glaubens, die das Gerüst dieser Konzeption bilden.

Die Konzeption verdeutlicht, dass alle im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgesehenen Bildungsbereiche mit kreativer und pädagogischer Professionalität umgesetzt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen lieben Menschen, die diese Konzeption entwickelt haben und im Alltag und im Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden leben.

Viel Freude bei der Lektüre und im Miterleben und Erfahren dieser Konzeption wünscht Ihnen

Ralf Evers
Geschäftsführer



# Raum der Geborgenheit

Im Dezember 2017 konnte das **Evangelische Familienzentrum Arche Noah** sein 25-jähriges Jubiläum im 1992 fertig gestellten Neubau am Muckhorster Weg feiern. Seit einer Generation ist die **Evangelische Kirchengemeinde Mettingen** unserem Arche Noah-Kindergarten verbunden. Der Name ‚Arche Noah’ ist dabei so etwas wie ein Programm: In der Mettinger ‚Arche Noah’ sollen sich Kinder geborgen fühlen. Bergende Räume sind wichtig. Das gilt besonders für Kinder. In Räumen und aus Räumen heraus, in denen sie Geborgenheit erfahren haben, können sie ihre Welt entdecken.

Mir ist eindrücklich geworden, wie ein neueres Glaubensbekenntnis die biblische Geschichte von der Kindersegnung anklingen lässt:
*„Wir glauben an Jesus Christus, den Gesandten der Liebe Gottes, ... **ein Mensch, der Kinder segnete,** Frauen und Männer bewegte, Leben heilte und Grenzen überwand.“*

Eine Kindertagesstättenarbeit, die von daher motiviert ist, muss dies nicht an allen Ecken und Enden zum Thema machen. Sie wird aber mit der Grundlage, auf der sie geschieht, nicht hinter dem Berg halten. Das behutsame Heranführen der Kinder an zentrale biblische Geschichten (insbesondere vor den Festen) gehört deshalb auch zum Programm: Kinder und Eltern werden eingeladen, sich mit christlicher Glaubens-Überlieferung auseinander zu setzen. Niemand wird zu irgendetwas gedrängt.

Als die kleinere Kirchengemeinde am Ort freuen wir uns, dass die Arbeit im Evangelischen Familienzentrum Arche Noah von Anfang an eine ökumenische Dimension hat. Das konfessionsübergreifende Miteinander von Kindern und Eltern hat auch Auswirkungen in das Zentrum unserer Kirchengemeinde hinein: Mehrmals jährlich feiern wir in ökumenischer Offenheit vom Arche-Noah-Team liebevoll vorbereitete Familiengottesdienste in der Evangelischen Kirche. Wir sind dankbar für alle Impulse, die wir als Kirchengemeinde aus dem Familienzentrum Arche Noah erfahren.

Wir wünschen uns, dass unsere Mettinger ‚Arche Noah’ von Kindern und Eltern als ein bergender Raum erlebt wird, in dem das Bemühen spürbar ist, etwas von der Menschen-freundlichkeit (und Kinderfreundlichkeit) Gottes weiterzugeben

Dies als eingewobenen „roten Faden“ und darüber hinaus viel Interessantes in der neuen pädagogischen Konzeption zu entdecken wünschen wir allen Leserinnen und Lesern.

Für das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mettingen
Pastor Kay-Uwe Kopton

# Unser Leitbild

Wir, die Mitarbeitenden des Ev. Familienzentrum Arche Noah, nehmen die Einzigartigkeit eines jeden Menschen ernst. Jeder Mensch ist wertvoll, egal von wo er kommt und welcher Hautfarbe oder Religion er angehört. Ein christliches Miteinander gehört zu den Grundprinzipien unserer täglichen Arbeit in der Arche Noah. Als evangelische Einrichtung ist es uns ein Anliegen, christliche Werte und Grundsätze vorzuleben und zu vermitteln. Jedes Kind wird bei uns, entsprechend seinem Entwicklungsstand, mit seinen Neigungen, Vorlieben und Interessen ernst genommen, nachhaltig gefördert und gefordert. Wir nehmen Kinder als Individuen wahr und unterstützen ihren Individuationsprozess. Jeder Mensch, der unser Haus besucht, kann sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Alle Mitarbeitende unserer Einrichtung sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Wir verhalten uns dem Kind gegenüber authentisch und einfühlsam. Durch gezielte Beobachtungen finden wir heraus, welche Vorlieben, Bedürfnisse und Wünsche die Kinder haben, um ihnen so die nötige Unterstützung zukommen zu lassen und die Kinder da abzuholen, wo sie stehen. Die familiäre Atmosphäre in unserer Einrichtung, der liebevolle Umgang mit den Kindern, gibt ihnen Sicherheit und Vertrauen. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, dass alle Kinder in unserer Kita einen sicheren Ort finden. Wir verpflichten uns zudem, alles uns Mögliche zu tun, damit die Persönlichkeit und die Würde Aller geachtet wird. Die Mitarbeitenden arbeiten nach einem Verhaltenskodex zum achtsamen Umgang miteinander und zum aktiven Kinderschutz, der regelmäßig evaluiert wird. Regelmäßige Schulungen zum Thema Kinderschutz finden für alle Mitarbeitenden statt.

Wir tauschen die Erkenntnisse der Beobachtungen aus, reflektieren diese und fassen Ergebnisse zusammen, um so neue Handlungsebenen zu entwickeln. Auf Grund dieser Erkenntnisse planen wir unsere pädagogischen Angebote. Das Vermitteln sozialer Kompetenzen ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit, der respektvolle und wertschätzende Umgang eine Selbstverständlichkeit.

Durch die Arbeit als Familienzentrum NRW stehen uns hier auch Kooperationspartner zur Verfügung, um das Spektrum der Pädagogik und Beratung noch breiter zu fächern.



Eine Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist, ist Ziel im Miteinander in unserem Familienzentrum unter allen Besuchern, Kindern, Eltern und Mitarbeitern.

In der täglichen Erziehungsarbeit unterstützen wir Eltern und gehen mit ihnen eine Erziehungspartnerschaft ein, in der wir voneinander lernen, uns unterstützen und wertschätzen. Durch die Vertrauensbeziehung und den offenen Umgang miteinander zwischen Fachkräften und Eltern wird ein professionelles Miteinander in der familienergänzenden Arbeit mit dem Kind ermöglicht.

Als Teil der evangelischen Kirche haben wir eine Vorbildfunktion im Umgang mit der Schöpfung und deren Ressourcen. Diesen Gedanken vermitteln wir in unserer täglichen Arbeit und regen dazu an, achtsam im Umgang miteinander und der Schöpfung zu sein. Als Teil des Gemeinwesens, indem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen, fördern wir die Vernetzung in allen für uns relevanten Arbeitsbereichen.

Wir achten auf wirtschaftlichen und nachvollziehbaren Umgang mit den jährlich zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln, sowie auf achtsamen Umgang mit dem Mobiliar und Inventar unserer Einrichtung. Der Träger stellt diese finanziellen Ressourcen zur Verfügung und achtet auf die Sicherstellung des notwendigen Personals.

Mit der Erarbeitung der Qualitätskriterien für das Ev. Gütesiegel BETA haben wir als Team die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit verschriftlicht. Im März 2022 haben wir uns der Überprüfung unserer Qualitätskriterien unterzogen und dabei das Gütesiegel erstmals erhalten. Hierdurch wird eine gleichbleibende Qualität unserer Arbeit sichergestellt und eine großmöglichste Transparenz hergestellt. Wir finden hier eine Orientierungshilfe in unserer täglichen Arbeit und dem sozialen Miteinander.

Der Träger unserer Einrichtung unterstützt unsere qualitativ gute Arbeit durch die Fachberatung.

Ihr Team vom Ev. Familienzentrum Arche Noah

# Das sind wir / Geschichte der Arche Noah

Wir, das Ev. Familienzentrum Arche Noah, sind eine evangelische Kindertageseinrichtung im Herzen von Mettingen. Träger unserer Einrichtung ist der Kindergartenverbund im evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg (www.kirchenkreis-tecklenburg.de)

Die evangelische Einrichtung in Mettingen gibt es bereits seit 1990. Zunächst in den Räumlichkeiten der Mettinger Ludgeri- Schule untergebracht, konnte man am 15.12.1992 in den Neubau am Muckhorster Weg einziehen, der seitdem den Namen „Arche Noah“ trägt.

Seit Herbst 2008 ist der Kindergarten als Familienzentrum NRW zertifiziert. Somit stehen uns Kooperationspartner zur Verfügung, die Eltern und Team in ihrer Arbeit mit den Kindern unterstützen.

Die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren wurde im August 2008 fest im neuen Kinderbildungsgesetz verankert. In der Arche Noah gibt es diese Betreuung bereits seit der ersten Stunde und somit waren wir für dieses „neue“ Arbeitsfeld gut gerüstet. Der Kindergarten wurde durch Architekt Lothar Huss bereits 1991 sehr weit denkend geplant. Nebenräume und Wickelbereiche wurden eingerichtet, sodass wir durch die U3 Betreuung keinen Anbau vornehmen mussten.

Unsere vier Gruppen bieten Platz für ca. 75 Kinder zwischen 0,4 Jahren und dem Schuleintritt. Ein gut ausgebildetes und stetig an Fortbildungen teilnehmendes pädagogisches Team ist für die Förderung und Betreuung der Kinder verantwortlich.

Unser naturnahes Außengelände regt die Kinder zum freien Spielen an

## Die angebotenen Gruppenformen können jährlich abhängig von den Anmeldungen variieren:

**GRUPPENTYP 1:** 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht

**GRUPPENTYP 2:** 10-12 Kinder im Alter von 0,4 Monaten bis 3 Jahren

**GRUPPENTYP 3:** 20-25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht.



# Spielräume – Erlebnisräume – Erfahrungsräume

Unsere Einrichtung liegt nahe am Ortskern, in direkter Nachbarschaft einer Grundschule. Die geographische Lage der Einrichtung begünstigt:

Spaziergänge in die Natur, ein Waldgebiet ist schnell zu erreichen. Sie unterstützt Unternehmungen, die die Kinder an „ihren“ Wohnort heranführen: Marktbesuche, Einkäufe im Supermarkt, Kirchenbesuche, das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder wie Arztpraxis, Feuerwehr, Banken, Bücherei, Bäckerei, Kontakte zur Schule....

Rund um unser Gebäude befinden sich Rasenflächen, ein Sandbereich mit Wasserpumpe,- Klettermöglichkeiten, eine Schaukel, Rutschen, Freiflächen zum Radfahren, Sitzecken, ein Heckenlabyrinth und Spielhäuser die als Rückzugsmöglichkeit einladen oder zum Rollenspiel animieren.

Für die Kinder unter 3 Jahre sind spezielle Spielbereiche eingerichtet, hier können die Kleinen -in Begleitung- und in geschützter Atmosphäre im Sand spielen, Bobbycar oder Dreirad fahren und auf Wackeltieren schaukeln.

Draußen wie drinnen ist der Raum für die Kinder großzügig bemessen, so dass ihrem Bewegungsdrang Rechnung getragen wird, sie ihr Spiel ungestört entwickeln können und Raum für konzentriertes, ausdauerndes Spielen zur Verfügung steht:

***Herzlich willkommen in der Bärenhöhle, im Mauseloch, im Schneckenhaus und im Spatzennest!***

Drei unserer Gruppenräume verfügen über eine zweite Ebene. Der vierte Gruppenraum hat 3 Gruppennebenräume und befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes.

Aus jeder Gruppe gibt es einen direkten Zugang auf den Spielplatz im Außengelände.

Im Gruppentyp II (Kinder von 0,3 – 3 Jahren) ist zusätzlich ein Schlaf- und ein Wickelraum an den Gruppenraum angegliedert.

Jede Gruppe bietet vielseitige Spiel- Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten.

Die Räumlichkeiten der Gruppe werden von Kindern und Erzieherinnen gemeinsam gestaltet, die Einrichtung und das Materialangebot orientiert sich an den Schwerpunkten, Bedürfnissen, an der aktuellen Situation der einzelnen Gruppen und unterscheidet sich deshalb voneinander.

Die Gruppenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, animieren zum Rollenspiel, stellen Materialien für den kreativen Bereich bereit, ermöglichen den Zugang zu Büchern, geben Möglichkeiten zum einzelnen Spiel oder dem Spiel in der Gemeinschaft.

Räume, Ausstattung und Materialien haben Aufforderungscharakter und unterstützen die Motivation der Kinder, sich mit ihrer Welt auseinanderzusetzen und dadurch jeden Tag wichtige Lernerfahrungen zu sammeln.

In den Garderoben findet jedes Kind seinen Platz für persönliche Gegenstände: Jacken, Schuhe, Turnbeutel...

Jede Gruppe hat ihre eigene Küchenzeile - die für hauswirtschaftliche Angebote genutzt werden kann- einen Waschraum mit Toiletten und einer Wickelmöglichkeit, sowie einen Abstellraum.

*„Sich zu bilden heißt, lernen zu wollen, wie es geschieht!“*

Epiket



In unserem Café Krümel laden 5 gemütlich gedeckte Tische Kinder und Erzieherinnen jeden Morgen zum Frühstücken ein. In so einer Atmosphäre entstehen schnell kleine Gesprächsrunden und das Frühstück wird zum Erlebnis der verschiedenen Sinne. Unser Café Krümel ist entsprechend den Jahreszeiten dekoriert und bildet den ansprechenden Mittelpunkt unsere Einrichtung.
Hier befindet sich auch das Elterncafé. An einem Stehtisch im Eingangsbereich haben die Eltern in der Bring- und Abholphase die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Emporenbereich über dem Café befindet sich unsere Kindergartenbücherei.

Für Bewegungsangebote, Singrunden, Psychomotorik, Rhythmik, Tanzgruppen und Musikschulangebote wird unsere Turnhalle genutzt. Diese ist mit einer faltbaren Wand ausgestattet, die für größere Veranstaltungen ganz oder teilweise zum Café Krümel geöffnet werden kann.

In der Küche finden die Vor- und Nachbereitungen für die Mahlzeiten statt und sie wird auch als Raum für Koch- und Backangebote mit den Kindern genutzt.

Im Obergeschoß befindet sich unser Personalraum. Neben Teamsitzungen finden hier auch Elterngespräche statt, Treffen mit anderen Institutionen, Beratungsgespräche durch Therapeuten – im Rahmen der Familienzentrumsarbeit.

Der Personalraum beherbergt außerdem Fachliteratur und Fachzeitschriften für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung und einen Computerarbeitsplatz.

Für Leitungs- und verwaltungstechnische Angelegenheiten steht uns ein Büro im Eingangsbereich der Arche Noah zur Verfügung.

Die unterschiedlichen Räume stehen auch den Kooperationspartnern des Familienzentrums für ihre Arbeit zur Verfügung.

Sowohl unsere Räumlichkeiten als auch das Spielplatzgelände orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Entsprechend ihrer individuellen Entwicklungen und Fertigkeiten, bewegen und agieren die Kinder selbstständig und in Begleitung und gestalten so ihren Tagesablauf aktiv mit.

In dieser vorbereiteten Umgebung erfahren die Kinder physische und emotionale Sicherheit, erleben Strukturen und Regeln als Unterstützung ihres Handelns und werden in ihrem ästhetischen Empfinden sensibilisiert.

# Team und Teamentwicklung

Das Team unseres evangelischen Familienzentrums setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und Praktikant*innen zusammen.

Durch regelmäßige Fortbildungen in unterschiedlichen Bereichen bilden sich unsere Mitarbeitenden stetig fort, um auf dem aktuellen Stand der Pädagogik zu bleiben. Regelmäßige Teamrunden und Planungstage ergänzen dies und dienen dem Austausch von Informationen, der Reflexion und Planung unserer pädagogischen Arbeit und der Ideenentwicklung. Der regelmäßige Austausch ist wichtig, damit das Konzept der Einrichtung von allen gemeinschaftlich getragen werden kann: Nur so können Ziele der Konzeption in der täglichen Arbeit positiv umgesetzt werden.

Als pädagogische Mitarbeitende ist es uns wichtig, dem Kind ein Vorbild zu sein. Sowohl im Umgang mit dem Gegenüber als auch bei der Übernahme von Verantwortung für den Anderen und unsere Umwelt, steht das christliche Selbstverständnis im Vordergrund. Das offene, vertrauensvolle und kooperative Miteinander des Teams hat für die Eltern und Kinder einen positiven Modellcharakter im Umgang miteinander. Dieses sehen wir auch als Voraussetzung für eine offene und ehrliche Konflikt- und Fehlerkultur.

Seit vielen Jahren begleiten und fördern wir Kinder mit Behinderungen oder von Behinderungen bedrohte Kinder. Die inklusive Pädagogik ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Die inklusive Arbeit wird durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft begleitet.

Unsere Einrichtung ist zudem eine Ausbildungsstätte. So bieten wir regelmäßig Schülerinnen und Schülern von sozialpädagogischen Fachschulen einen qualifizierten Praktikumsplatz. Auch Schüler/innen der örtlichen Schulen haben die Möglichkeit, Praktika zur Berufsorientierung bei uns zu absolvieren.

Eine Hauswirtschaftskraft, die uns in der Mittagszeit bei der Verteilung des Mittagessens und der Reinigung des Mittagsgeschirr und der Küche unterstützt, eine Reinigungskraft und ein Hausmeister komplettieren unser Team.

Seit der Corona- Pandemie stehen uns Kita-Helfer zur Verfügung, die das pädagogische Personal im Alltag unterstützen. (Solange, bis die Förderung ausläuft)



# Öffnungszeiten/Betreuungszeiten

Die Öffnungszeiten der Einrichtung werden jährlich auf der Grundlage der Bedarfsabfrage der Eltern und in Absprache mit dem Träger festgelegt. Sie richten sich nach den Buchungszeiten der Familien und werden bei Bedarf der Umfrage entsprechend angepasst. Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder dem Aushang im Eingangsbereich des Kindergartens.

Wir haben 45 Stunden in der Woche für die Familien geöffnet.

Die Eltern können 25 Stunden, 35 Stunden, 45 Stunden buchen. Diese Stundenbuchungen sind verbindlich und können nur jährlich geändert werden. Hierzu erfolgt im Herbst des Vorjahres eine Abfrage.

Die Betreuungszeiten der jeweiligen Stundenbuchungen sehen zurzeit wie folgt aus:

**Die Betreuungszeiten der jeweiligen Stundenbuchungen sehen zur Zeit wie folgt aus:**

**25 STUNDEN:**
07:30 bis 12:30 Uhr
(ohne Mittagessen)

**35 STUNDEN:**
07:00 bis 14:00 Uhr
07:30 bis 14:30 Uhr
08:00 bis 15:00 Uhr
(alle mit Mittagessen)

**45 STUNDEN:**
07:00 bis 16:00 Uhr
(mit Mittagessen)

# Schließungszeiten/Ferienzeiten

Unsere Einrichtung schließt im Kalenderjahr bis zu 24 Tagen. Um eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten, koordinieren wir diese Termine mit den anderen Einrichtungen in Mettingen.

Die Schließungstage werden mit dem Rat der Tageseinrichtung, dem zuständigem Jugendamt und dem Träger jährlich neu abgesprochen.

Die aktuellen Schließungstage können Sie auf unserer Homepage oder durch Aushänge im Kindergarten/Schaukasten erfahren.

# Ein Tag in der Arche Noah

**7.00 Uhr** Die Einrichtung öffnet und die Mitarbeitenden des Frühdienstes begrüßen die ersten Kinder und Eltern in der Einrichtung und bereiten die Gruppenräume für den Tagesablauf vor: Stühle herunter stellen, „lüften“, Getränke im Café Krümel bereitstellen, Tische eindecken. Gerne helfen die Kinder bei diesen Vorbereitungen aktiv mit und werden einbezogen, wenn sie Aufgaben übernehmen möchten. Wenn sie möchten, dürfen sie in der Turnhalle bereits in den Spielprozess einsteigen.

In den Herbst- und Wintermonaten sorgen Teelichtgläser und indirekte Beleuchtung für eine gemütliche Atmosphäre und heißen Klein und Groß „Herzlich willkommen“.

**Um 08.45 Uhr** treffen sich Mitarbeitende aus jeder Gruppe zu einem kurzen Blitzlicht im Café Krümel. Hier werden kurz Veränderungen im Tagesplan und aktuelle Neuigkeiten, die den Tag betreffen, ausgetauscht

**Bis 9.00 Uhr** kommen die Kinder in den Kindergarten und werden in ihrer Gruppe von den pädagogischen Mitarbeitenden begrüßt. Eine gegenseitige Begrüßung ist uns sehr wichtig, sie drückt Wertschätzung aus, wir nehmen uns wahr und die Übergabe der Aufsichtspflicht ist in der Gruppe somit eindeutig.

Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass die Kinder **bis 9.00 Uhr** in der Einrichtung eingetroffen sind

**Ab 9.00 Uhr** startet in den Gruppen das ungestörte Spiel. An manchen Tagen findet nach der Begrüßung ein Morgenkreis statt. Dort erfahren die Kinder etwas über den Tagesablauf in den Gruppen, bzw. der Einrichtung, begrüßen sich mit einem gemeinsamen Lied, beten oder besprechen aktuelle Dinge, die die Gruppe betreffen. Durch diese gemeinsame Runde wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Kinder werden sensibel für andere Gruppenmitglieder. Zudem werden für die Kinder die Geschehnisse des Tages transparent.

Das freie Spiel beinhaltet neben dem Freispiel in der Gruppe und dem gruppenübergreifenden Spiel auch das Bewegen in der Bewegungsbaustelle der Turnhalle und das Frühstücken im Café Krümel oder bei entsprechendem Wetter auch das Spiel auf dem Spielplatz.



Zu Festen und Geburtstagen frühstücken die Gruppen in gemütlicher Atmosphäre in den eigenen Gruppenräumen.

Während der Freispielphase werden den Kindern unterschiedliche gezielte und angeleitete Spiele und Beschäftigungen von dem pädagogischen Personal angeboten. Dabei achten wir darauf, dass die Angebote ganzheitlich ausgerichtet sind und alle Persönlichkeitsbereiche der Kinder ansprechen.

Die Angebote werden aus den verschiedenen Bildungsbereichen gewählt.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel ist es, das Tun der Kinder zu begleiten, Impulse und Hilfestellungen zu geben, als Spielpartner und Bezugsperson präsent zu sein. Das intensive Beobachten der Kinder ist Basis für unsere pädagogische Arbeit mit Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zum Abschluss des Vormittages treffen sich die Kinder häufig **gegen 11.30 Uhr** in ihren Gruppen zum Sitz- bzw. Stuhlkreis. Hier werden gemeinsam die Erlebnisse des Tages reflektiert, Kreis- und Fingerspiele durchgeführt, gesungen und musiziert, Geburtstage gefeiert, Geschichten erzählt....

**Ab 11.45 Uhr** beginnt bei uns die Abholphase der Kinder, die nicht bei uns zu Mittag essen. In dieser Zeit spielen die Kinder auf dem Spielplatz oder in den Gruppenräumen. Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder bei uns verabschieden. Das dient dem Überblick während der Abholphase und dem Erlernen von Umgangsformen und wiederum einer eindeutigen Übergabe der Aufsichtspflicht.

**Um 12.00 Uhr** nehmen bereits unsere jüngeren Kinder ihr Mittagessen ein. Unsere Minis essen vorher, um eine ausreichende Schlafenszeit zu gewährleisten. Sie erhalten die nötige Unterstützung beim Essen, bzw. werden von uns bei Bedarf gefüttert.

Die erste Phase der Abholzeit endet **um 12.30 Uhr.** Danach beginnt das Mittagessen der verbleibenden Kinder und sollte in ruhiger Atmosphäre stattfinden. Daher ist es wichtig, dass alle Kinder, die nicht zum Essen bleiben **bis 12.30 Uhr** abgeholt werden.

**Ab 12.30 Uhr** nehmen die Kinder in ihren Gruppen das Mittagessen ein. Dieses wird von Apetito angeliefert und durch uns im Konvektomaten erwärmt. Entsprechend ihrem Alter und ihren Fertigkeiten essen die Kinder selbstständig. Wir beginnen die gemeinsame Mahlzeit mit einem Gebet oder einem Lied. Wichtig ist uns hier, den Kindern Tisch- und Esskultur zu vermitteln und vorzuleben.

Nach dem Mittagessen beginnt für alle Kinder eine Ruhephase. Für die Kinder die Mittagsschlaf halten, stehen mehrere Räume mit Betten zur Verfügung. Ein pädagogischer Mitarbeitende beaufsichtigt die schlafenden Kinder zumindest durch eine Videoüberwachung.

Die anderen Kinder verbleiben in den Gruppen und beschäftigen sich dort in ruhiger Atmosphäre.

**Ab 15.00 Uhr** wechseln die Kinder, die noch in der Einrichtung sind, in eine gemeinsame Gruppe, um zusammen zu spielen, zu basteln...

**Um 16.00 Uhr** endet für alle Kinder der Kindergartentag.

# Familienzentrum

Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder hinaus Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebote für Familien anbieten. Sie werden vom Land NRW gefördert.

Um die Landesförderung zu erhalten, muss sich jedes Familienzentrum im Abstand von vier Jahren einer externen Überprüfung unterziehen, die das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ für weitere 4 Jahre bestätigt oder der Einrichtung die Anerkennung entzieht.

Unser Familienzentrum wurde im Oktober 2008 erstmalig zertifiziert und seitdem stets erweitert und rezertifiziert.

Familienzentren haben den Auftrag, zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beizutragen, Eltern bei der Ausübung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu stärken, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern.

Da Kindertagesstätten in der Regel wohnortnah sind und hier Eltern leicht angesprochen und auf Angebote aufmerksam gemacht werden können, sind sie besonders geeignet, als Orte der ganzheitlichen Familienförderung zu wirken.

Familienzentren sind Knotenpunkte eines Netzwerkes, das vorhandene Angebote bündelt und so Familien umfassend beraten und unterstützen kann.

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, alle Angebote unmittelbar und ohne Hemmschwelle für Eltern aus der Einrichtung und für außenstehende Familien zugänglich zu machen.

In Zusammenarbeit mit den kooperierenden Institutionen bieten wir verschiedene Kurse und Angebote zu unterschiedlichen Themen und Bildungsbereichen an.

Darüber hinaus vermitteln wir Beratungs- und Therapiemöglichkeiten. Informationen zu den jeweiligen Angeboten bieten Pressemitteilungen, ausliegende Flyer und Infozettel. Unsere Homepage, Aushänge in der Einrichtung sowie die Mitarbeiter der Einrichtung. Zusätzlich können sich Interessierte direkt an die Kooperationspartner wenden oder das pädagogische Personal in der Kindertagesstätte ansprechen.

FAMILIEN ZENTRUM NRW.

# Aufnahme eines Kindes

Über das Elternportal STEP können Sie Ihr Kind / Ihre Kinder jederzeit online anmelden.

Gerne stehen wir Ihnen persönlich oder telefonisch als Ansprechpartner zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Einrichtung und geben Ihnen Auskunft über die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung!

*https://step.kreis-steinfurt.de*

Im Herbst eines jeden Jahres findet ein „Schautag" statt. An diesem Nachmittag können sich interessierte Eltern die Einrichtungen in Mettingen anschauen und Fragen zu der Arbeit in der Einrichtung direkt vor Ort klären.

Vom Jugendamt des Kreises Steinfurt erhalten die Eltern einen Elternbrief mit dem Hinweis auf das Anmeldeverfahren.

Eltern, die in ihrer „Wunscheinrichtung" keinen Platz für ihr Kind bekommen, helfen wir gern bei der Vermittlung an eine andere Einrichtung bzw. zur Kindertagespflege.

Es besteht zusätzlich die Möglichkeit, die Anmeldung auf die Warteliste zu setzen. Aufgenommen werden Kinder grundsätzlich zum 01.08. eines jeden Jahres. Eine unterjährige Aufnahme ist nur möglich, wenn ein Platz in der Einrichtung frei ist.

Die Zu- und Absagen erhalten die Eltern per Mail aus den Einrichtungen, in denen sie Ihr Kind angemeldet haben.

Zudem erhalten Sie ein Willkommensschreiben aus unserer Einrichtung mit dem Betreuungsvertrag.

Mit der gegenseitigen Unterzeichnung – Elternhaus und Träger der Einrichtung, vertreten durch die Kindergartenleitung – sind die Inhalte des Vertrages für beide Seiten verbindlich.

Der Vertrag endet mit Ablauf des jeweiligen Kindergartenjahres, für das er vereinbart worden ist. Er verlängert sich jeweils für ein Kindergartenjahr, wenn er nicht bis zum 30.4. des Jahres von einer der Vertragsparteien gekündigt wird. Zum Schuleintritt endet der Vertrag automatisch.



Die Eltern erhalten einen neuen Vertrag, wenn sie zum neuen Kindergartenjahr Änderungswünsche für die Betreuungszeiten haben.

Eine Abfrage dazu erfolgt im November/Dezember.

Mit der Zusage erhalten sie auch bereits erste Informationen und den Termin für einen ersten Elterninformationsnachmittag. Dort können bereits einzelne Fragen geklärt werden und der Rahmen für die Eingewöhnung abgesteckt werden.

Mit der Zusage erhalten sie auch bereits erste Informationen und den Termin für einen ersten Elterninformationsnachmittag. Dort können bereits einzelne Fragen geklärt werden und der Rahmen für die Eingewöhnung abgesteckt werden.

# Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung

Die Anfangszeit im Kindergartenjahr – die Eingewöhnungsphase – ist eine sensible Zeit für Eltern, Kinder und Erzieherinnen.

Nach den Sommerferien beginnt für die Kinder eine Zeit mit vielen neuen Eindrücken und Begegnungen. Sie entdecken und erleben neue Räumlichkeiten. Auch für Kindergarten erfahrene Besucher ist es die Zeit, sich in der Gruppe neu zu orientieren und ihre Rolle in der Gemeinschaft neu zu klären und auszufüllen.

Fremde Gesichter und Personen müssen sich erst kennen lernen, um **Vertrauen** zu einander zu fassen.

Für diese Phase des Kennenlernens nehmen wir uns **Zeit,** damit Beziehungen angeknüpft und gefestigt werden können.

Das ist ein wichtiges Fundament, die Basis für die **Begleitung der Kinder** und die **Zusammenarbeit mit den Elternhäusern!**

In der Gemeinschaft ist jeder Mensch verschieden und bringt die unterschiedlichsten Stärken mit – das lernen wir **wertschätzen** und es **bereichert** die gemeinsame Zeit des Miteinanders.

Der Prozess der Eingewöhnung verläuft nie gleich und ist abhängig von den Bedürfnissen und Vorerfahrungen des einzelnen Kindes und seiner Eltern.

Je nach Selbstwertgefühl und Temperament Ihres Kindes kann der Prozess unterschiedliche Handlungsformen und unterschiedlich viel Zeit erfordern.

Für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist es wichtig, dass Elternhaus und Einrichtung in dieser Zeit eng zusammenarbeiten, die pädagogischen Mitarbeiterinnen agieren unterstützend und familienergänzend und nicht konkurrierend zu den Eltern.

So kann die Eingewöhnung gut gelingen:

- *Nicht ohne Verabschiedung gehen: Eltern verabschieden sich bewusst und eindeutig von ihrem Kind –um das Vertrauensverhältnis zum Kind nicht zu stören*
- *Verlässliches und klares Verhalten erleichtert die Trennung*
- *Wenn Sie Ihr Kind weinend zurücklassen: vergewissern sie sich später durch einen kurzen Anruf, dass es Ihrem Kind gut geht*
- *Die Bring- und Abholzeiten werden zu Beginn auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt*
- *Von Vorteil ist es, wenn nicht alle neuen Kinder am selben Tag den Kindergartenbesuch beginnen. Bei einer gestaffelten Aufnahme haben wir mehr Zeit, das einzelne Kind in der Anfangsphase zu begleiten*
- *Bitte bleiben Sie mit uns im Gespräch, wir informieren Sie beim Abholen gern über den Tag Ihres Kindes*
- *Geben Sie sich und Ihrem Kind Zeit, planen Sie einen zeitlichen Spielraum ein, um flexibel und gelassen auf Ihr Kind in dieser Phase reagieren zu können – so geraten Sie und Ihr Kind nicht unter Druck*

Besonders die Kinder unter 3 Jahren benötigen für eine gute Eingewöhnung die Sicherheit und die Hilfe ihrer vertrauten Bezugsperson, um Vertrauen zu den „neuen“ Erwachsenen und Kindern aufbauen zu können.

Ebenso kann ein Kuscheltier, eine Spieluhr, ein Kuscheltuch, ein Schnuller...diese Zeit hilfreich unterstützen.



## Die Eingewöhnungszeit orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell und gliedert sich in 3 Phasen:

***Die ersten Tage* / EINGEWÖHNUNGSPHASE**

Sie bringen Ihr Kind morgens in den Kindergarten und verbleiben 1-2 Stunden mit ihm in der Gruppe. In dieser Zeit verhalten Sie sich eher passiv, drängen das Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen, motivieren Sie es auch nicht durch Spielanreize, bei Ihnen zu bleiben. Sie dienen als „sicherer Hafen“ für Ihr Kind und das Kind entscheidet, wann es „ablegt“ und wann es „anlegt“. Die Kinder brauchen in dieser Situation stets die Aufmerksamkeit von Mutter oder Vater, deshalb sollten Sie sich nicht anderweitig beschäftigen.

Für uns, die pädagogischen Mitarbeitenden, ist es in dieser Phase wichtig, mit Ihrem Kind Kontakt auf zu nehmen.

***Die anschließenden Tage* / STABILISIERUNGSPHASE**

Der erste Trennungsversuch kann stattfinden: Dabei verabschiedet sich die Mutter/ der Vater im Gruppenraum von dem Kind und übergibt es ab den Mitarbeitenden. Der klare Abschied beinhaltet die Versicherung der Eltern, nur kurz wegzugehen und bald zurück zu kommen.

Die Mutter/ der Vater verlässt den Gruppenraum, aber nicht die Einrichtung – die Trennung sollte maximal 30 Minuten dauern.

An den darauffolgenden 2-3 Tagen ist die Anwesenheit der Mutter/ des Vaters im Kindergarten notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.

***Schlussphase***

Die Mutter/ der Vater verbleibt nicht mehr in der Einrichtung, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die mit dem Mitarbeitenden abgesprochenen Abwesenheitszeiten müssen verlässlich eingehalten werden, um das Vertrauen der Kinder nicht zu stören.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind den Mitarbeitenden als sichere Basis akzeptiert hat, sich von ihr im Trennungsschmerz trösten lässt – Tränen lassen sich nicht immer vermeiden- und sein Spiel fortsetzt. Kinder, die über Mittag bei uns bleiben, sind dann „sicher angekommen“, wenn sie mittags angstfrei einschlafen können.

Der Verlauf der Eingewöhnungsphase ist abhängig von der Persönlichkeit und den Vorerfahrungen Ihres Kindes.

Entsprechend können sich die einzelnen Phasen verlängern oder verkürzen.

Auch hier ist das regelmäßige, vertrauensvolle Gespräch zwischen Eltern und Mitarbeitenden eine wichtige Basis für einen erfolgreichen Start in die Kindergartenzeit.

# Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

## DIE GRUPPE

Wir gestalten unsere Arbeit nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und nach ihrer persönlichen Lebenssituation. Die Selbstständigkeit und das Ich-Gefühl sind dabei grundlegende Faktoren der Persönlichkeitsbildung eines jeden Kindes. Die Ziele der Gruppenarbeit umfassen die Gesamtentwicklung des Kindes. Innerhalb der Gruppe wird den Kindern ein großes Lernfeld geboten.

- *Orientierungsmöglichkeiten an der Erzieherin/Bezugsperson und andere Kinder*
- *Möglichkeiten, sich selbst und andere kennen zu lernen*
- *Möglichkeiten, sich mit anderen auseinander zu setzen*
- *Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und Freundschaften zu knüpfen*
- *Möglichkeiten für Erfahrungen im Umgang mit Konflikten*
- *Übungsfelder zum Austesten eigener Grenzen und Fähigkeiten*
- *Übungsfelder für soziales Verhalten*
- *Übungsfelder für die feinmotorische Entwicklung*
- *Übungsfelder für die kognitive Entwicklung*
- *Übungsfelder für Sprache und Kommunikation*



### Kinder brauchen Möglichkeiten, sich zurückzuziehen und unkontrolliert zu sein:

In den Gruppenräumen und auf den Emporen befinden sich deshalb unterschiedliche Spielbereiche, die diesen Bedürfnissen entgegenkommen:

Bau- und Rollenspielbereiche, Möglichkeiten zum Bilderbücher anschauen, Bereiche zum „kreativ-sein- dürfen“ sind nur einige. Diese Bereiche sind flexibel und können mit den Kindern auch nach Wünschen und Situationen verändert und umgestaltet werden.

In unserer heutigen, schnelllebigen Gesellschaft, in der die Bedürfnisse des Einzelnen immer mehr im Vordergrund stehen, ist es für die Kinder besonders wichtig, Gruppenerfahrungen zu machen und zu erfahren, wie schön ein „WIR“ sein kann. Dabei müssen Eltern nicht befürchten, dass ihr Kind „in der Menge“ untergeht. Jedes einzelne Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen individuellen Bedürfnissen wird von uns wahrgenommen und begleitet.

## DAS FREISPIEL

In unserer pädagogischen Arbeit unterscheiden wir zwischen dem freien Spiel und dem angeleiteten Spiel, wobei beide Formen häufig ineinander übergreifen.

Das Freispiel ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder ihren Spielort, ihr Spiel und Beschäftigungsmaterial, ihre Spieldauer und Spielintensität, ihren Spielpartner oder das Alleinspiel, ihr Beobachten oder Ausruhen selbst wählen oder bestimmen können.

Im Spiel macht das Kind viele Lernerfahrungen, mehr als in angeleiteten Beschäftigungen. Es lernt alles, was es später auch für die Schule braucht. Ausdauer und Konzentration werden geübt, das Sozialverhalten, das „Miteinander Lernen“ und die geistige Entwicklung des Kindes wird gefördert. Ebenso sorgt das Spiel für den Abbau von emotionalen Spannungen- durch das Spiel setzen die Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander. Der Ablauf kindlichen Spiels unterliegt spontanen und eigenen Gesetzmäßigkeiten, die Freude am Spiel ist zudem für die psychische Gesundheit von Bedeutung. Das kindliche **Spiel** ist für die Kinder eine enorme Leistung- es ist für das Kind **Arbeit.** Innerhalb der Freispielzeit werden für die Kindern auch gezielte und angeleitete Spiele und Beschäftigungen unterschiedlichster Art von den pädagogischen Fachkräften angeboten. Wichtig für ein kreatives Spiel ist das Bereitstellen von unterschiedlichen Spielmaterialien und Räumlichkeiten, die Anregungen zum kreativen und selbstständigen Handeln geben.

## RELIGIONSPÄDAGOGIK

Unsere pädagogische Arbeit und unser Zusammensein im Kindergarten vermitteln christliche Lebenshaltungen und Werte. Die Kinder werden bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihrer Gemeinschaftsfähigkeit und dem Umgang mit der Umwelt und der Schöpfung gefördert. Toleranz gegenüber anderen Religionen und Kulturen ist für uns Mitarbeitende selbstverständlich und wird an die Kinder weitergegeben.

Durch in den Alltag eingebettete religionspädagogische Angebote werden die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung unterstützt. Dies geschieht beispielsweise durch das Erzählen von biblischen Geschichten und durch das Feiern christlicher Feste. In unserem Jahreskreis haben die kirchlichen Feste einen festen Platz. Ostern, Erntedank und Weihnachten sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Durch unterschiedliche Methoden wie Gespräche, Lieder, Rollenspiele, Bücher, Gebete und kreative Auseinandersetzungen, bringen wir den Kindern die biblischen Hintergründe dieser Feste näher.

Zudem ergeben sich im Alltag viele Fragen der Kinder, die auch unter religiösen Hintergründen aufgearbeitet werden. Wir vermitteln den Kindern, dass die Natur mit ihren Pflanzen und Lebewesen als etwas Kostbares und Einzigartiges angesehen werden muss und als solche zu schätzen und zu respektieren ist. So wird der Schöpfungsgedanke weitergetragen.

Weiterhin pflegen wir intensiven Kontakt zur Ev. Kirchengemeinde. Wir gestalten mit den Kindern Familiengottesdienste, die sie dann gemeinsam mit ihren Familien erleben dürfen. Der Pastor der Gemeinde kommt zu uns in die Einrichtung, um mit uns gemeinsam Andachten zu feiern und so das Gemeindeleben in die „Arche Noah“ zu bringen.

## SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Spiel, Bewegung und Sprache sind ein wichtiger Schlüssel zur Welt für Kinder.

Eine wichtige Grundvoraussetzung für den Spracherwerb und für die Fähigkeit sich aktiv mit dem Gegenüber auseinander setzen zu können, sind das Zuhören und die Bereitschaft sich mitzuteilen. Vom ersten Tag an bieten sich viele Gelegenheiten, um Sprachanlässe zu schaffen. Singen, reimen, das Betrachten von Bilderbüchern, Rollenspiele, turnen in der Bewegungsbaustelle, spielen auf dem Spielplatz, Tischspiele und vieles mehr regen zum Sprechen an. Wir schaffen dadurch ein motivierendes Umfeld zur alltagsintegrierten Sprachförderung. Die Welt zu „Begreifen“ erfolgt ganzheitlich: Jeder Tag ist mit seinen vielen Möglichkeiten ein Sprachfördertag. Mit dem Mund, der Hand, dem Fuß ...dem ganzen Körper auf der Grundlage einer positiven freundlichen und kindgerechten Umgebung.

Durch unsere interkulturelle Öffnung kommen wir jeden Tag mit verschiedenen Sprachen in Kontakt. Für die deutsch- sprechenden Kinder ist es spannend, Eltern und Kinder „anders“ sprechen zu hören. Sie werden neugierig und erkunden im Spiel die fremdklingenden Sprachen. Für die anderssprachigen Kinder ist ein gutes Sprachumfeld von zentraler Bedeutung. In unserer Arche Noah kommen sie häufig zum ersten Mal mit der deutschen Sprache in Kontakt. Durch einfache Spiele mit klaren Bildern und Piktogrammen bringen wir Kindern und dadurch auch ihren Eltern unsere Sprache nahe.

Wir dokumentieren die Sprachfähigkeit der Kinder durch die Beobachtungsbögen Sismik/Seldak und Liseb 1 und 2. Die Erkenntnisse hieraus dienen uns als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

## BEWEGUNG, KÖRPER UND GESUNDHEIT

In diesem Bildungsbereich geht es uns um eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung, die neben der Stärkung des Selbstwertgefühls, der Entwicklung eines gesunden Körpergefühls und Lebenskompetenz, eine Befähigung der Kinder beinhaltet, für den eigenen Körper Verantwortung zu übernehmen. Unsere Mitarbeitenden achten das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und Distanz. Sie halten Rückzugsmöglichkeiten und Erholungszonen für die Kinder bereit. Dem Erwerb von Routinetätigkeiten, wie Zähneputzen, Händewaschen und der Körperhygiene messen wir eine besondere Bedeutung bei. In täglich gleichen Abläufen sollen sich Gewohnheiten, sowie motorische Fertigkeiten entwickeln und festigen.

Die Kinder lernen in Beziehungen. So sind sich alle Mitarbeitenden bewusst, welche besondere Bedeutung die Vorbildfunktion hat. Es ist selbstverständlich, dass wir jeden Morgen ein gesundes abwechslungsreiches Frühstück in einer entspannten ruhigen Atmosphäre einnehmen. Hierbei können wir den Kindern immer wieder neue Sinnes- und Geschmackserfahrungen vermitteln.
Die Mitarbeitenden essen gemeinsam mit den Kindern, lassen sie dabei weitgehend allein agieren, motivieren sie zur eigenständigen Handhabung des Bestecks und leben Tischsitten vor.

Ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist Bewegung. Mit allen Sinnen erkunden die Kinder ihre lebensnahe Umwelt. Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen besitzen eine entscheidende Bedeutung für die Gesamtentwicklung und die Reifung kognitiver Fähigkeiten. Es werden Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster aufgebaut, ein Körpergefühl entwickelt, Bewegungsabläufe eingeübt und perfektioniert, sowie das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten bestärkt. Im Tagesablauf integrieren wir situationsorientiert Bewegungsangebote. Hierbei bieten wir den Kindern eigenständige Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung von fein- und grobmotorischen Fähigkeiten. Die Angebote knüpfen an die Bewegungsfreude der Kinder an und beinhalten vielfältige Sinnesanreize und Aspekte der psychomotorischen Entwicklungsförderung.

Wir achten darauf, dass die Räume der Kinder so gestaltet sind, dass die Kinder, die für sich bequemste und der Tätigkeit entsprechende gesunde Körperhaltung einnehmen können.

Zudem regt das naturnahe Außengelände durch seine verschiedenen Spielgeräte die Bewegungsfreude der Kinder an und bietet durch die verschiedenen Bodenbeschaffenheiten auch die Möglichkeit, sich in der Koordination von Bewegungsabläufen unter wechselnden Voraussetzungen zu üben.

Durch das wöchentliche gruppeninterne Turnen haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang in kleinen Gruppen gerecht zu werden. Die Bewegungslandschaft in unserer Turnhalle regt zum Bewegen an. Sie fordert die Kinder immer wieder heraus, eigene Grenzen zu erkennen, aber auch sich zu trauen, neue Grenzen zu entdecken.

Die Sauberkeitserziehung, die zu Hause erlernt werden soll, setzen wir weiter fort und arbeiten hier eng mit dem Elternhaus zusammen. Positiver Zuspruch und das Erinnern an den Toilettengang erfolgt im Kindergartenalltag vom pädagogischen Personal.

Die jüngeren Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Hier wird möglichst auf individuelle Bedürfnisse eingegangen. Die Windeln werden von den Eltern mitgebracht. Die Kinder werden von uns, wenn es nötig ist, gewaschen bzw. wir leiten sie dazu an, es selbstständig zu tun (z.B. Hände und Mund waschen vor und nach dem Essen, nach der Toilettenbenutzung, nach Bastelarbeiten, nach dem Spielen im Sandkasten, etc.)

*„Der Körper ist das Sprachrohr der Seele.“*
unbekannt

# ERNÄHRUNG

Am Vormittag können die Kinder entweder in der Gruppe oder in unserem Café Krümel das Frühstück einnehmen, welches sie von zu Hause mitbekommen haben.

Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Daher freuen wir uns, wenn die Kinder ein ausgewogenes und gesundes Frühstück zu sich nehmen. Schokolade, Kuchen, Pudding und andere süße Lebensmittel gehören nicht dazu.

Unabhängig von den Mahlzeiten steht den Kindern jederzeit Wasser und/oder Tee zum Trinken zur Verfügung.

**Gegen 12.00 Uhr** essen unsere jüngsten Kinder zu Mittag. Im Anschluss an das Mittagessen beginnt die Mittagsruhe für die Kleinen. Wir bitten Sie, dies beim Abholen Ihrer Kinder zu berücksichtigen.

**Um 12.30 Uhr** treffen sich dann alle „älteren Mittagskinder“ in Ihren Gruppen/ im Café Krümel zum Mittagessen.

Das Essen wird angeliefert. Die Kosten können beim pädagogischen Personal erfragt werden. Es besteht die Möglichkeit, einen Zuschuss zum Mittagessen über das Jobcenter des Kreises Steinfurt zu beziehen. Gerne geben wir Ihnen hierzu weitere Informationen in einem persönlichen Gespräch.

Bitte melden Sie Ihr Kind bis spätestens **bis 08.00 Uhr** zum Mittagessen an. Die An- und Abmeldung sowie die Bezahlung des Mittagessens erfolgt über das Computer- Programm „Kitafino“. Sprechen Sie uns bei Fragen gerne an.

Wir sorgen für eine ungestörte, familiäre Situation beim Mittagessen. Daher bitten wir Sie, in der Zeit **von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr,** die Arche Noah nicht zum Abholen der Kinder zu betreten. In jeder Gruppe werden die Mittagskinder von mindestens einem Mitarbeitenden begleitet. Die Weitergabe einer Tischkultur mit einem schön gedeckten Tisch, einem sauberen Essensplatz und einem Tischgebet sind für uns selbstverständlich.

Während des Mittagessens werden soziale Beziehungen gepflegt.

Die Kinder geben sich Ihre Mahlzeiten möglichst selbst auf. Dabei halten wir die Kinder dazu an, sich erst eine Probierportion aufzutun. Danach entscheiden die Kinder, ob sie das Gericht oder Teile des Gerichtes mögen oder nicht.

Es ist uns ein Anliegen, den Kindern die Wertigkeit von Lebensmittel zu verdeutlichen. Helfen auch Sie uns, indem Sie Ihrem Kind nicht unnötig viel in die Frühstücksdose packen- Das „Zuviel“ wird oft im Müll entsorgt.

Am Nachmittag gibt es für die Tagesstättenkinder **gegen 15.00 Uhr** noch eine „Knusperpause“. Dort sind dann auch mal Plätzchen erlaubt ;-)

Einmal im Monat erhalten die Kinder im Kindergarten ein ausgewogenes und saisonales Frühstück, welches wir in Kooperation mit Sabine Kamp (Kooperationspartnerin im Bereich: Gesund essen, gesund Kochen) vorbereiten. Die Kinder bringen an diesem Tag kein Frühstück von zu Hause mit.

Mindestens jährlich bearbeiten wir das Thema „gesunde Ernährung“ mit den Kindern und zeigen auf, welche Lebensmittel hilfreich sind für eine gesunde Entwicklung und welche nicht.

Zudem bieten wir über das Familienzentrum regelmäßig „Kochkurse“ für Kinder und Elterninformationsnachmittage oder Abende zum Thema Ernährung an.

# MUSISCH- ÄSTHETISCHE BILDUNG

Kinder haben von der Geburt an ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen. Musik bereichert die Lebensqualität und - Freude eines jeden Kindes. Musische Bildung ist eine Methode, um Stimmungen auf zugreifen und erfahr- und erlebbar zu machen, sowie diese zu verarbeiten. Musik, Musizieren und Musikerziehung fördern die kognitive, kreative, ästhetische, soziale, emotionale und motorische Entwicklung bei Kindern. Das Wiederholen von täglich gesungenen Liedern im gemeinsamen Erleben schafft Sicherheit im Ausdruck, Melodie und Sprache. Unsicherheiten und Ängste werden durch das Musizieren abgebaut. Musikalische Bewegungs-, Sing- und Kreisspiele fördern das Koordinationsvermögen und die Motorik der Kinder, sowie Kooperation- und Gemeinschaftsgefühl. Es entwickelt sich zunehmend ein Glücksgefühl beim Mitsingen bekannter Lieder. Sie haben Freude an der Melodie sowie beim Kennenlernen von Instrumenten Liedern, Melodien, Rhythmen, Tänzen und Kreisspielen.

Jeden Montagmorgen beginnen wir die Woche gemeinsam mit einer Singrunde in der Turnhalle. Die Kinder und die Mitarbeitenden aus allen Gruppen treffen sich, um altbekannte Lieder zu singen, aber auch neue Lieder zu erlernen. Wir möchten die Begeisterungsfähigkeit für Musik fördern, dabei steht der Spaß im Vordergrund. Wichtig ist uns nicht das Ergebnis, sondern der Prozess, den die Kinder ohne Zwang und Druck erleben.

Musikalische Bildung erfolgt:

- *Durch gezieltes Einsetzen von Liedern, Sing- und Tanzspielen im Stuhl- bzw. Morgenkreis mit oder ohne instrumentelle Begleitung*
- *Rhythmische Übungen, Reime, Sprechgesänge*
- *Kennenlernen von Orff-Instrumenten*
- *Kennenlernen der körpereigenen Möglichkeiten, Musik zu machen (Klatschen, Singen, etc.)*
- *Singen von Liedern mit instrumenteller Begleitung (Gitarre; Orffsche Instrumente)*
- *Bewegungslieder und Kreisspiele*
- *Basteln von Musikinstrumenten*



Durch die Kooperation unseres Familienzentrums mit der Musikschule MusaiK in Westerkappeln können wir wöchentlich die Musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung anbieten.

Die ästhetische Wahrnehmung umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Noch vor dem Sprachverständnis ist die sinnliche Wahrnehmung ein erstes Fenster zur Welt. Die ästhetische Bildung beinhaltet Musik, Tanz, bildnerisches und plastisches Gestalten sowohl aktiv als auch rezeptiv. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihr individuelles Bild von der Welt durch eigenes Tun zu konstruieren, zu konkretisieren und zu erweitern. Der Kindergartenalltag gibt den Kindern vielfältige Tätigkeitsanreize sich kreativ auszuleben. Die Kinder können mit kindlicher Freude matschen, experimentieren und ihrem Forscherdrang nachgehen. Denn Kinder sind nicht nur neugierig, sie experimentieren auch gerne, sie suchen nach Lösungen, die sie selbst finden möchten und entwickeln dabei eine erstaunliche Ausdauer. Im kreativen Prozess ist das Ergebnis noch offen und unvorhersehbar. Die Kinder entdecken die vielfältige Verwendung von Materialien und erproben diese in der freien Gestaltung. Sie knüpfen an ihre eigenen Erfahrungen an und suchen ihre Gestaltungswege und Ausdrucksformen. Dabei besteht kein Leistungsdruck.

***„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“***

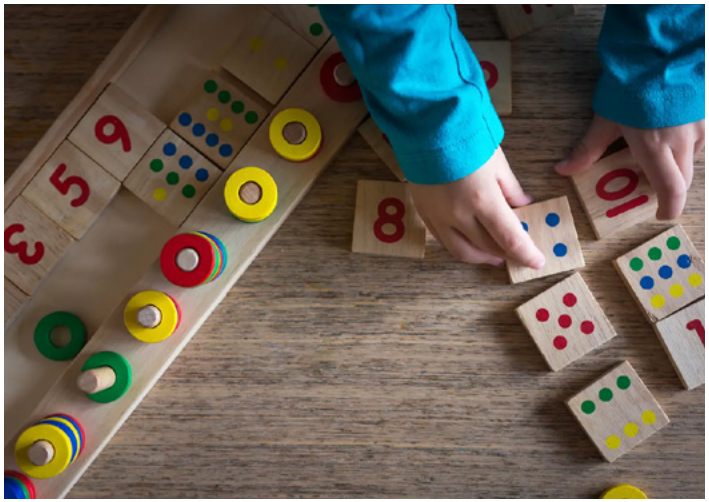
Albert Einstein

## MATHEMATISCHE BILDUNG

Unsere Welt steckt voller Mathematik.

Kinder sind begeisterte Zähler: „Wie oft muss ich noch schlafen?“, „Ich bin 5 Jahre alt.“, „Ich kann schon bis 100 zählen!“ Beim genauen Hinsehen entdecken die Kinder z.B. die Symmetrie in der Natur (die gleiche Zeichnung der Schmetterlingsflügel, regelmäßige Struktur im Blatt etc.) In unserem Kindergartenalltag geben wir den Kindern die Möglichkeit, Beziehungen zu entdecken, Regelmäßigkeiten aufzuspüren und diese für sich zu nutzen. Uns geht es hier um das Interesse, z.B. für die Welt der Zahlen und den spannenden Umgang mit Mengen. Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht immer die Freude am Tun. Sie motiviert die Kinder, Muster zu legen, Formen und Räume zu erfahren und ein Zahlenverständnis zu entwickeln.

Spezielle Spiele, die besonders mathematisches Verständnis fördern, stehen besonders den älteren Kindern in der Lernwerkstatt zur Verfügung.



*„Die Mathematik ist eine wunderbare Lehrerin für die Kunst, die Gedanken zu ordnen, Unsinn zu beseitigen und Klarheit zu schaffen.“*

Jan-Henri Fabre



## NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Wir gestalten ein anregendes Umfeld, damit die Kinder eigenständig Lösungen auf Ihre Fragen finden können. Sie sollen bei der Wahl der Materialien experimentieren. In diesem Prozess lernen die Kinder auch mit Frustrationen, um zu gehen. Bei Misserfolgen motivieren wir die Kinder durch Ausprobieren, nach anderen Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Gemeinsam gehen wir auf die Suche bei kindlichen „Warum“ Fragen. Dabei nutzen wir Bücher, Zeitungen, Bildmaterial und andere Medien.

In regelmäßigen Abständen forschen wir zu unterschiedlichen Themen. Hierbei orientieren wir uns an den Angeboten und Experimenten des „Haus der kleinen Forscher“. Materialien wie Reagenzgläser, Lupengläser, Pipetten stehen zur Verfügung und können in Begleitung eines Mitarbeitenden genutzt werden. Materialien wie Gewichte, Formen, stehen in der Lernwerkstatt zur Verfügung. Besonders unsere Maxi- Kinder können sich hier eigene Lernfelder suchen und ihr Wissen eigenständig und/oder in Begleitung eines Mitarbeitenden erweitern.

Das Interesse an technischer Bildung fördern wir in unserer Einrichtung durch das Demontieren und Auseinanderbauen von alten technischen Geräten, durch das Werken an der Werkbank und durch das Bereitstellen von verschiedenem Konstruktionsmaterial.

## SOZIALE UND KULTURELLE BILDUNG

Um als eigene Persönlichkeiten zu wachsen, Selbstvertrauen und ein Ich- Gefühl aufzubauen und sich eine eigene Meinung zu bilden, ist ein wertschätzender Umgang miteinander von entscheidender Bedeutung. Wir möchten die Kinder für die Gefühle anderer Menschen sensibilisieren. Diese Fähigkeit (Empathie) ist die Voraussetzung, um soziale Beziehungen einzugehen und konstruktiv zu gestalten.

Nach unseren Beobachtungen finden Kinder in der heutigen schnelllebigen Zeit im sozial-emotionalem Bereich immer weniger Gelegenheiten, um soziale Kompetenzen zu erwerben. Es fällt ihnen zunehmend schwerer, eigenständig und zugleich gemeinschaftsorientiert zu handeln. Um die Balance zwischen gesundem Egoismus und solidarischem Handeln zu finden, ist dies ein zentrales Lernfeld in unserem KITA-Alltag Zum täglichen Miteinander gehört auch die Einhaltung von bestimmten Regeln und Grenzen, denn das Leben in der Gemeinschaft ist ohne Regeln nicht möglich.

Durch verschiedene Angebote in Klein- und Großgruppen finden die Kinder ihren Platz in der Gruppe und lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und ihre eigenen Bedürfnisse- wenn nötig- auch mal hintenanzustellen. Die Mitarbeitenden begleiten die Kinder eng in diesem Prozess, der sich über die gesamte Kindergartenlaufbahn erstreckt.

Die Kinder sollen ein grundlegendes künstlerisches Verständnis entwickeln, Freude am Gestalten und Ausdrücken der eigenen Persönlichkeit durch Kunst erleben. Wir fördern dieses im KITA- Alltag durch das Selbsterfinden von Theaterstücken, Einüben und Vorführen, durch freie und gelenkte Rollenspiele zu bestimmten Themen, das Spielen mit Kasperlefiguren durch die Kinder selbst oder die Erzieher*innen.

Wir besuchen alle zwei Jahre die Verkehrspuppenbühne der Kreispolizei, jährlich mit den Schulanfängern das Weihnachtsstück im Bürgerhaus Ibbenbüren und verschiedene Ausstellungen.

*„Einzeln sind wir Worte,*
*zusammen ein Gedicht!“*

Georg Bydlinski



## ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen für uns der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben eines ökologisch intakten Lebensraumes und die Motivation, Kindern aktiven Umweltschutz nahe zu bringen.

Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine positive Beziehung aufgebaut, fällt es ihnen leicht, auch Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen in Natur und Umwelt zu sammeln. Unsere Umwelt ist allgegenwärtig, wir leben in ihr, mit ihr und von ihr. Sie ist ein wertvoller und lebensnotwendiger Teil von uns, sie ist unersetzlich, einzigartig und verletzbar. Um unsere Umwelt zu schützen und zu pflegen, müssen wir verantwortungsvoll und zukunftsorientiert mit Mensch, Tier und Natur umgehen. Die Freude und das Interesse an der Natur frühzeitig wecken, ihr mit Respekt und Verantwortung zu begegnen, Verständnis schaffen und sie mit allen Sinnen begreifbar machen, sehen wir als unsere Aufgabe an. Denn nur wer die Natur kennt, kann die Umwelt schützen.

Waldtage und Ausflüge geben den Kindern die Möglichkeit, den Lebensraum Wald kennen- und schätzen zu lernen.

Durch unsere tiergestützte Pädagogik beschäftigen sich die Kinder intensiv mit dem Umgang mit Tieren. (siehe Punkt tiergestützte Pädagogik)

Auch unser Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten, Sträucher, Bäume und Tiere kennenzulernen bzw. zu beobachten

Bei offenen Fragen stehen den Kindern neben den Mitarbeitenden als Gesprächspartner unterschiedliche Nachschlagewerke zur Verfügung, mit denen sie ihr Wissen selbstständig vertiefen können.

Im Alltag legen wir Wert darauf, Müll zu vermeiden, bewusst mit Energie umzugehen und besprechen mit den Kindern umweltschonendes Verhalten und die Auswirkung von umweltschädlichen Verhaltensweisen auf ihre unmittelbare Umwelt.

# TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Tiergestützte Pädagogik bedeutet die Unterstützung der pädagogischen Arbeit durch ein Tier. Bereits seit 2002 arbeiten wir mit dieser besonderen Form der Pädagogik und haben gute Erfahrungen damit gemacht.

„Der pädagogische Einsatz von Tieren in einer Tagesstätte fällt unter den Begriff „Animal Assisted Aktivities“ (AAA), zu Deutsch: Tiergestützte Aktivitäten oder Pädagogik.“

„Der pädagogische und therapeutische Einsatz von Tieren hat sich bereits seit Jahrhunderten bewährt. Allerdings gibt es erst seit kurzer Zeit auch Forschungen und begleitende wissenschaftliche Untersuchungen auf diesem Gebiet. Ausschlaggebend hierfür war der Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson.“
*(Marion Koneczny, Hunde im Kindergarten)*

Die Idee, die Tiere in die Tagesstätte zu integrieren, geht dabei von den Kindern aus. Sie erzählen von eigenen Tieren oder Kontakt zu Tieren im Urlaub, bei Freunden etc. Viele schildern ihre Erlebnisse so interessant, dass andere Kinder animiert werden, über eigene Erfahrungen zu sprechen. Einige Eltern bringen in Absprache mit den Kindern, den anderen Eltern und den Mitarbeitenden ihre Haustiere für einen Vormittag mit.

Auffällig zu beobachten ist für uns der sensible und verantwortungsvolle Umgang vieler Kinder mit dem Besuchstier und das lang andauernde Interesse an diesem Thema. Insbesondere die unruhigen Kinder mit geringer Sozialkompetenz zeigen sich bei den Kontakten mit den Tieren einfühlsam und ausgeglichen. Die Faszination, die von den Tieren ausgeht, wirkt sich über einen langen Zeitraum positiv auf die Kinder aus.

Für viele Kinder ist es heute nicht möglich, mit einem Haustier aufzuwachsen. Der Wunsch danach ist jedoch da.

In Projekten können wir die tiergestützte Arbeit anbieten. Zu bestimmten Themen laden wir ausgebildete Therapie- Tiere in unsere Einrichtung ein. Die Maxis haben jährlich die Möglichkeit den Hundeführerschein zu erwerben.

Für einige Kinder bieten wir einmal wöchentlich das therapeutische Reiten an. Beim therapeutischen Reiten wird das Gleichgewicht, die Geschicklichkeit, die Orientierung und die Koordination der Kinder gefördert. Zudem erlernen sie den Umgang und die Pflege eines Tieres.

Der Muskeltonus wird aufgebaut und gestärkt.

In Zusammenarbeit mit Frau Lemm können die Kinder mit einer ihnen vertrauten Bezugsperson aus der Einrichtung an diesem Angebot teilnehmen.

Besondere Förderbereiche sind uns in der tiergestützten Pädagogik wichtig:

- *Verständnis für die Körpersprache der Tiere entwickeln.*
- *Vertrauensaufbau und Beziehungsaufbau zum Tier*
- *Sicherheit gewinnen im Umgang mit einem Tier*
- *Entwicklung der Selbstsicherheit und das Selbstwertgefühl*
- *Förderung der Sozialkompetenz*
- *Anpassungsfähigkeit entwickeln*
- *Förderung des Empathievermögens*
- *Respektvoller und verantwortungsvoller Umgang mit dem Tier*
- *Handlungskompetenz entwickeln*
- *Stressabbau*
- *Angstabbau*
- *Förderung der körperlichen Aktivität*
- *Anregung der Sprachentwicklung*
- *Sensibilisierung der taktilen Wahrnehmung*

## MEDIEN

Durch die zunehmende Medienpräsenz im Leben der Kinder wird auch diese zu einem Bereich, dem sich unsere Einrichtung nicht verschließen will. Medien – seien es Smartphones, Tablets, Fernseher, Spielkonsole oder der PC –sind Teil des Lebens unserer Kinder und bieten Chancen und Risiken. Uns ist bewusst, dass Medien nicht alle Sinnesbereiche nutzen, umso wichtiger ist es uns, die Sinnesbereiche der Kinder in allen Bereichen zu fördern. Häufig spielt TV-Erfahrung im Handeln der Kinder eine zentrale Rolle, weil diese zu ihrem direkten Umfeld und ihrer Lebenssituation gehören. Unsere Aufgabe verstehen wir darin, den Kindern einen differenzierten und zielgerichteten Umgang mit Medien zu vermitteln. Wann, wo und warum nutze ich Medien und auf welche Art und Weise? Der Einsatz von Medien wird aus diesem Grund aus unserer Kindergartenpädagogik nicht ausgeschlossen, sondern integriert. Anregend für Reflexion und Gespräche der Kinder untereinander, mit Eltern und Pädagogen zeigt sich z. B. der digitale Bildschirm im Flur. Dort wird sich über die Wiedererkennung der eigenen Aktionen und die der anderen ausgetauscht und die Handlungen werden kommentiert.

Im freien Spiel können die Kinder Ihre Medienerfahrung unter zu Hilfenahme von Requisiten nachspielen und aufarbeiten.

Auch Bücher sind Medien. Bilderbücher in den Gruppen bieten den Kindern die Möglichkeiten, sich vorlesen zu lassen, die Bilder anzuschauen, eigene Geschichten zu erfinden und auch Sachinformationen daraus zu filtern.

Durch Besuche in der Bücherei in unserem Haus lernen die Kinder verschiedene Formen von Büchern kennen. (Bilderbücher, Vorlesebücher, Sachbücher etc....). Zudem besuchen die angehenden Schulkinder im Rahmen des Programms: „Bibfit“ die Bücherei der kath. Kirchengemeinde in Mettingen

## INKLUSION- PÄDAGOGIK DER VIELFALT

### „Gleiches wo möglich, Besonderes wo Nötig!“

Jedes Kind ist mit seinen Fähig- und Fertigkeiten bei uns willkommen unabhängig von Förderbedarf, Herkunft, Religion, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand. Daher bieten wir auch Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen, Sprachauffälligkeiten-sprich Kindern mit Behinderungen oder von Behinderungen bedrohten Kindern einen Betreuungsplatz. Wir fördern das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben von allen Kindern. Wir achten darauf, alle miteinzubeziehen und allen teilhaben zu lassen. Dieses betrifft auch Ausflüge, Feste und Feiern und verschiedene Projekte. Dabei unterstützt uns auch das Bildungs- und Teilhabegesetz. Ohne Angst verschieden sein können, ist ein wichtiger Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit. Der Ausdruck „Pädagogik der Vielfalt“ ist daher nicht nur eine Floskel, sondern unsere Überzeugung. Jeder Mensch mit seinen Fähig- und Fertigkeiten ist einzigartig und wichtig für unsere Gemeinschaft.

Wir sehen Inklusion als selbstverständliches Miteinander und bauen vorhandene Barrieren und Vorurteile bestmöglich ab. Ein Schwerpunkt der inklusiven Arbeit ist es, den Kindern zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren.

Wir arbeiten eng mit den Eltern, Therapeuten, Förderstellen und Ärzten zusammen. Eine gute Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen stellt eine gute Basis für unsere Arbeit und die Fortschritte des Kindes dar. Wir möchten die Kinder bestmöglich in den Gruppen- und

Kindergartenalltag integrieren, ohne dabei Ihre Einzigartigkeit zu vergessen. Wichtige Förderbereiche sind hier die Bewältigung des Alltages, soziale Integration, Sprachentwicklung und der pflegerische Bereich.

Eine zusätzliche Fachkraft für Inklusion begleitet und fördert die Kinder in ihrem Kindergartenalltag. Verschiedene Fortbildungen geben den Mitarbeitenden stets neue Aspekte für die Arbeit. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus stellt hier die Basis her. Regelmäßig kommt es in der Betreuung der Kinder zu einem runden Tisch, an dem alle an der Förderung beteiligten Stellen teilnehmen. (Elternhaus, Therapeuten, Mitarbeitende).

Bei der Aufnahme achten wir darauf, dass sich im Rahmen der späteren Betreuung alle Kinder bei uns wohl fühlen können und von uns bestmöglich während der Kindergartenzeit begleitet werden können. Hierfür müssen für alle, insbesondere bei Kindern mit besonderem Förderbedarf, die personellen und räumlichen Voraussetzungen stimmen. Diese besprechen wir vorab gemeinsam und bemühen uns darum, falls erforderlich, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Aber nicht nur Kinder mit Förderbedarf, sondern auch Familien, die von Armut bedroht sind, ein anderes Herkunftsland haben oder in anderen persönlichen Bereichen eingeschränkt sind, werden durch die Fachkräfte bestmöglich begleitet. Unterstützt werden wir hier vom AK Asyl, dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreis Steinfurt oder der Caritas Ibbenbüren mit seinen verschiedenen Beratungsstellen.

Unsere Planungen und Angebote berücksichtigen den Grundsatz der pädagogischen Vielfalt in allen Bildungsbereichen.

Die Interkulturelle Öffnung ist Bestandteil unseres täglichen Miteinanders und Handeln. Kinder und Familien jeglicher Religion und Kultur finden in unserem Familienzentrum Wertschätzung und Annahme.

***Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher auch nicht eingegliedert werden.***

Richard von Weizsäcker



## ARBEIT MIT KINDERN UNTER 3 JAHREN

Die Begleitung, Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 0-3 Jahren gehört seit 1993 zu den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit.

Durch das Kinderbildungsgesetz gerät die Gruppe der Kinder unter 3 Jahren immer mehr in den Fokus der Pädagogik. Kindliche Entwicklung ist von Anfang an ein Bildungsprozess, der Begleitung und Unterstützung benötigt. Der Betreuungsbedarf für Kinder unter drei Jahren wächst stetig an. Eltern wird eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht. Die große Altersmischung in der KITA mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren erfordert Flexibilität und pädagogisches Geschick, damit jede Altersgruppe in ihren Bedürfnissen angesprochen werden kann. Kinder unter 3 benötigen besonders viel Nähe, Zuwendung, Aufmerksamkeit und eine verlässliche Bindung an die Erzieherin. Rituale im Alltag geben Sicherheit und Halt.

In unserer Einrichtung werden Kinder unter 2 Jahren im „Spatzennest“ betreut. In einer kleinen Gruppe mit maximal 12 Kindern und drei Mitarbeitenden lernen die Kinder erste soziale Kontakte außerhalb der Familie kennen. Einen Schwerpunkt bildet hier die Sprachkompetenz. In der behutsamen und gemütlichen Gruppenatmosphäre erleben die Jüngsten den Eintritt in die Welt der Gleichaltrigen. Vor alledem steht der Bindungsaufbau zwischen Mitarbeitenden und Kind. Das junge Kind ist auf Mitmenschen angewiesen, die ihm in gefühlsmäßig anstrengenden Situationen zur Seite stehen und unterstützen. Gerade für die sozial- emotionale Entwicklung ist eine sichere Bindung von entscheidender Bedeutung. Daher lassen wir uns in der Eingewöhnung Zeit, um miteinander vertraut zu werden. Die Eltern begleiten das Kind, bis es den Mitarbeitenden als Vertrauensperson akzeptiert hat. Mit Vollendung des 3. Lebensjahres wechseln die Kinder dann in die „Bärenhöhle“ oder das „Mauseloch“. *(Siehe Abschnitt Übergänge)*

Unsere 2jährigen Kinder finden ihren Platz auch im „Schneckenhaus“ oder im „Mauseloch“. In diesen Gruppen besteht die Möglichkeit, 2-jährige Kinder aufzunehmen und behutsam an den Kindergartenalltag heranzuführen.

Besonderes, altersentsprechendes Beschäftigungsmaterial und Mobiliar steht hier zur Verfügung. Die Gruppen sind mit zusätzlichen Törchen vor den Treppen und den Garderoben ausgestattet, um die Sicherheit der unter 3-jährigen Kinder zu gewährleisten.

Unser Personal in den U3- Gruppen ist speziell geschult und so in der Lage, auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen der jungen Kinder zu reagieren.

## ÜBERGÄNGE

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Die Bewältigung von Übergängen muss unterstützt und begleitet werden. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes.
*(Bundesrahmenhandbuch Qualitätsmanagementsystem Beta 2. Auflage)*

In unserer Arche Noah ist der Alltag ebenso von Übergängen geprägt.
Die Kinder, die mit 3 Jahren als „Nestflüchter" das „Spatzennest" verlassen, werden im „Mauseloch" oder der „Bärenhöhle" aufgenommen.
Ebenso wechseln die Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, aus dem „Schneckenhaus" in das „Mauseloch" oder in die „Bärenhöhle."

Die Kinder erhalten vor den Sommerferien die Gelegenheit, die neuen Gruppen kennenzulernen und erste Beziehungen zu den Mitarbeitenden aufzubauen.
Ein Gespräch zwischen den Mitarbeitenden, sowie mit den Eltern ist für einen gelungenen Übergang unumgänglich. Durch gemeinsames Spielen am Nachmittag mit Unterstützung und Begleitung der Bezugserzieherin bestehen für alle Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und das „neue Umfeld" zu erkunden.

## VORSCHULARBEIT

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns schon bei Kindergarteneintritt. Durch unsere Zielsetzung und die intensive Arbeit in den Lern- und Bildungsbereichen unserer Einrichtung können die Kinder die Fähigkeiten erwerben, die sie zum Schulbeginn benötigen. Jedes Kind wird nach seinen individuellen Fähigkeiten, seiner Lebenssituation und seines Entwicklungsstandes altersentsprechend gefördert. Die Kinder entwickeln längere Ausdauer und Konzentration, eine selbstständige Arbeitshaltung, das nötige Selbstvertrauen und Eigenverantwortung.
Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung eines Zusammengehörigkeitsgefühls der Kinder dieser Altersgruppe untereinander, auch wenn sie in verschiedenen Gruppen betreut werden. Besonders im letzten Drittel des Jahres gibt es für sie einige Aktionen und Ausflüge, u.a. ein Besuch in der Schule, wodurch der Übergang zum Schulkind erleichtert wird. Ausdauer, Konzentration, geistige Entwicklung und Sozialverhalten werden im täglichen Miteinander gelernt und gefördert. Dem kindlichen Spiel kommt somit eine große Bedeutung zu, hier macht das Kind vielseitige Lernerfahrungen.

Gezielte Beobachtungen der Mitarbeitenden sind hilfreich und wichtig, um jedem Kind eine gezielte Förderung zukommen zu lassen.

Bei unseren Vorschulkindern „den Maxis" sind die Ansprüche und Erwartungen, die an sie gestellt werden, größer als bei den „jüngeren Kindern"

Die Maxi- Gruppen werden anhand der Bedürfnisse und Wünsche der Kinder jährlich neu konzipiert.

In den Gruppen werden dann Angebote aus allen Bildungsbereichen durchgeführt.

Hierzu gehören auch gemeinsame Ausflüge, wir z. B. zur Polizei, Feuerwehr oder in das Theater. Diese Aktionen sind besondere Erlebnisse im Kita- Alltag und geben den Kindern Gelegenheit, neue Eindrücke und Erfahrungen außerhalb unserer Einrichtung zu sammeln.

Zu einer guten Schulvorbereitung gehört auch eine gute Kooperation mit den Grundschulen. Einmal jährlich treffen sich Vertreter aller Mettinger Tageseinrichtungen und der Grundschulen zu einem runden Tisch, um über gemeinsame Aktionen in der Vorschulzeit zu beraten. Auch werden hier gegenseitige Wünsche in der Vorschularbeit benannt und ständig gemeinsam an einer guten Vorbereitung gearbeitet.

Jährlich findet ein gemeinsamer Informationsabend der Grundschulen und Kindertagesstätten für die Eltern der 4jährigen statt. Hier werden erste Informationen für einen gelungenen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule weitergegeben.

Alle Eltern der Maxis erhalten am Anfang des Kindergartenjahres einen Flyer, in dem die aktuellen Aktionen und die Fähig- und Fertigkeiten der angehenden Schulkinder benannt werden.

# Schutzkonzept zum aktiven Kinderschutz

Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Es bringt Prävention und Interventionen im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist für Kindertageseinrichtungen bereits seit 1990 gesetzlich verankert.

Familien befinden sich immer häufiger in schwierigen Lebenslagen (Armut, Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung, Sucht, Krankheiten, häusliche Gewalt). Daher bietet die Familie Ihren Kindern nicht immer ausreichend Schutz, Sicherheit und verlässliche Betreuung.

Im SGB VIII (§ 1, Abs. 3, Nr. 3) heißt es: „Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen:“

Der §8a, SGB VIII gibt uns dadurch Hilfestellungen, sorgt für Konkretisierung und dadurch auch für eine verbesserte Handlungssicherheit. Hierdurch können Kindertageseinrichtungen im Bedarfsfalle handeln. Den Mitarbeiter*innen stehen hier geeignete Methoden zur Verfügung. Zur Sicherstellung des Kinderschutzauftrages gibt es eine Vereinbarung zwischen unserer Einrichtung und dem Kreis Steinfurt. Zudem gewährleisten Träger und Leitung unserer Einrichtung die Erarbeitung, Implementierung und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes.

Wir als evangelische Tageseinrichtung fühlen uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Das gesunde Aufwachsen von Kindern sowie der Schutz des Kindeswohls sehen wir als unsere zentrale Aufgabe. Da Kinder ihre Rechte noch nicht selbstständig einfordern können, sehen wir es als unsere Pflicht an, sie dabei zu unterstützen, ihre Rechte wahrzunehmen und im geschützten Rahmen umzusetzen. Wir beteiligen Kinder an allem für sie betreffenden Entscheidungen und machen sie mit ihren Rechten vertraut. Wir stehen Eltern und Kindern jederzeit beratend zur Seite und vermitteln bei Bedarf weitere Unterstützungsmöglichkeiten. Zudem haben Kinder, Eltern und Team verschiedene Möglichkeiten sich zu beschweren (siehe Punkt Beschwerdemanagement). Wir sind uns unserer Aufsichtspflicht bewusst und besprechen dieses Thema regelmäßig in Teamsitzungen.



Unser pädagogisches Personal bildet sich zum Thema Kinderschutz fort. Regelmäßig findet ein Austausch im Kollegium und mit den entsprechenden Stellen statt. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, alle 5 Jahre ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis beim Träger vorzulegen. Zudem hat der Träger der Einrichtung, der Ev. Kindergartenverbund, einen Verhaltenskodex zum achtsamen Umgang miteinander und zum aktiven Kinderschutz erarbeitet, der für alle Mitarbeitenden und Praktikanten des Ev. Familienzentrums Arche Noah ist. Außerdem wird vor Arbeitsaufnahme in unseren Einrichtungen eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben. Im Verdachtsfall ist ein Informationsfluss zwischen Leitung und Träger verbindend. In unseren Notfallplan sind relevante Punkte zum aktiven Kinderschutz aufgeführt.

Regeln im täglichen Miteinander dienen dazu, den Kindern Orientierung zu geben und innerhalb dieser einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder Mensch sicher fühlt. Regeln sind für alle verbindlich und haben das Ziel, die Verletzungsgefahr für die Kinder zu minimieren und gleichzeitig soziale Umgangsformen zu etablieren. Das Personal achtet auf die Einhaltung, die aber durch Überprüfung immer wieder angepasst werden können.

Durch eine Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas Ibbenbüren und dem Kinderschutzbund finden regelmäßige Veranstaltungen und Beratungen statt zum Thema: Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung statt. Das pädagogische Personal und die Eltern können sich hier Informationen und Hilfe holen.

Der Kinderschutzbund Rheine bietet einmal jährlich für alle Kinder im Vorschuljahr ein Workshop zum Thema: Kinder stark machen an. Dieser findet an einem Wochenende in Begleitung der Eltern in unserem Familienzentrum statt.

*„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“*

Antoine de Saint-Exupéry

# Sexualerziehung

Die Sexualerziehung nimmt in unserer Kita keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitserziehung, denn Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen.

Unsere Ziele sind dabei:

- *Das Kind setzt sich mit seiner Geschlechterrolle auseinander und hinterfragt sie ggf.*
- *Die Kinder akzeptieren die Individualität von Jungen und Mädchen und Divers*
- *Das Kind ist in seinem allgemeinen Selbstbewusstsein gestärkt und sich seiner Geschlechterrolle sicher.*
- *Das Kind fühlt sich im Selbstwertgefühl gestärkt*
- *Das Kind entwickelt eine eigene Scham und respektiert die Intimsphäre des Anderen.*
- *Sie finden und erkennen ihre eigene Identität.*
- *Wenn die Kinder nein sagen, dann meinen sie auch nein. Das wird akzeptiert.*
- *Gesetzliche und behördliche Anforderungen werden beachtet.*

Regelungen, die wir für unsere Kita getroffen haben:

- *Den Kindern werden Freiräume für eine freie Entfaltung und sexuelles Experimentieren zur Verfügung gestellt (z.B. Höhlen unter der Treppe, Puppenecke etc.) sowie Materialien (Bücher, Doktorkoffer, Decken, Kissen etc.) angeboten*
- *Die Kinder haben Materialien zur Körperwahrnehmung (z.B. Sand, Matsch, Schaum etc.)*
- *Die Intimsphäre wird geschützt z. B. beim Wickeln, Umziehen, auf der Toilette, beim Eincremen mit Sonnencreme. Hierfür werden Rückzugsmöglichkeiten angeboten.*
- *Die Mitarbeitenden benutzen ein einheitliches Vokabular in der Kita. Die Kinder sollen ihre Geschlechtsteile eindeutig benennen können. (Brust, Scheide, Penis, Po.*



Und darauf achten wir:

- *Die Mitarbeitenden achtet auf eine distanzierte, professionelle Haltung gegenüber Kindern.*
- *Ist bei den spielenden Kindern ein gleicher Entwicklungsstand vorhanden, haben die Mitarbeitende keine Bedenken.*
- *Mit den Kindern sind Regeln und Grenzen abgestimmt, sie werden in regelmäßigen Abständen in Erinnerung gebracht. Die Kinder werden bei der Einhaltung unterstützt.*
- *In keinerlei Körperöffnung darf etwas hineingesteckt werden, sowohl durch sich selbst wie durch andere (Ohr, Nase, Mund, Nabel, Scheide, Po).*
- *Die Mitarbeitenden beobachten Rollen- und Doktorspiele und schreiten bei Nichtachtung der Regeln ein.*
- *Wir schützen die Kinder vor den Blicken der Fremden.*

# Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

Die UN–Kinderrechtskonvention hat die Partizipation als Grundrecht im Artikel 12 „Unter Berücksichtigung des Kindeswillen“ folgendermaßen festgeschrieben:

> *„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“*

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie (Freiheit, Solidarität, Gleichberechtigung) dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserem Kindergarten aktiv mitgestalten können.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Mitarbeitenden zu sein. Wir lehren die Kinder Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen.

Beispiele hierfür sind:

- *Bedürfnisse in Worte fassen*
- *Meinung bilden / andere Meinungen tolerieren*
- *Konflikte bewältigen / lösen*
- *Gesprächsdisziplin zuhören / aussprechen lassen*
- *Gefühle, Interessen, Wünsche, Kritik erkennen, äußern und begründen*
- *Gemeinsame Entscheidungen treffen*
- *Aufgaben lösen / gemeinsam oder allein*
- *Verantwortung für sich und andere übernehmen*

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Sie lernen z.B. im Freispiel was und mit wem sie spielen wollen. Während des Sitz- bzw. Stuhlkreises wird die Demokratie gelebt, d.h. Spiele, Lieder, Gespräche werden miteinander gewählt und dabei auch Regeln eingehalten. Bei Gesprächen kann jeder etwas sagen, jedem wird zugehört. Dadurch werden die Kinder ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Was war gut/ nicht so gut? Was könnte man ändern? Manchmal merken die Kinder auch, dass eine bestehende Regel nicht mehr so gut funktioniert. Dann wird gemeinsam besprochen, wie und ob überhaupt die Regel zu ändern ist. In den wöchentlich stattfindenden Gruppenkonferenzen können die Kinder Ihre Meinung äußern, Kritik anbringen und Wünsche aussprechen, die die Gruppe und das Miteinander betreffen. Dieses Meinungsbild wird dann von den gewählten Vertretern der Gruppe, dem Kinderrat, besprochen und gemeinsam nach Lösungen und Veränderungen gesucht.

Bei der Raumgestaltung, bei der Spielzeugauswahl, bei Angeboten besteht die Möglichkeit der Mitbestimmung. Wir versuchen die Kinder möglichst oft in die



Entscheidungen mit einzubeziehen, die ihren Alltag betreffen. So lernen die Kinder Verantwortung gegenüber Regeln und Vereinbarungen zu übernehmen.

***Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,***
***das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,***
***sich zu offenbaren.***

Maria Montessori

# Beobachtungen und Dokumentationen

Kinder entwickeln sich stetig. Jedes Kind in seinem eigenen Tempo, in unterschiedlichen Bereichen und mit verschiedenen Ergebnissen. Jedes Kind wird bei uns als Individuum gesehen und wertgeschätzt.

Unser pädagogisches Personal beobachtet Ihre Kinder sowohl situativ als auch geplant mit und ohne Hilfe von unterschiedlichen Beobachtungsbögen.

Auf der Grundlage eines Dokumentationsbogens des Evta (Fachverband für evangelische Tageseinrichtungen für Kinder) in Verbindung mit einer standardisierten Altersvergleichstabelle führen die Mitarbeitenden - Ihr Einverständnis vorausgesetzt schriftliche Entwicklungsdokumentationen durch.

Zudem wird auch die Sprachentwicklung Ihres Kindes einmal jährlich mit Hilfe der Dokumentationsbögen Sismik/Seldak und Liseb 1 und 2 schriftlich festgehalten.

Diese Dokumentationen dienen auch als Gesprächsgrundlage bei Elterngesprächen.

Zur Sicherung des Datenschutzes werden alle Dokumentationen verschlossen gesammelt. Einsicht in die Bögen haben nur die Mitarbeitenden und die Eltern und die Aufzeichnungen werden nicht an Dritte ohne das Einverständnis der Eltern herausgegeben. Am Ende der Kindergartenzeit übergeben wir in einem persönlichen Gespräch die Dokumentationen an die Eltern.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne bei den Mitarbeitenden unseres Familienzentrums.

# Beschwerdemanagement

Beschwerden betrachten wir grundsätzlich als Verbesserungsvorschläge.

Beschwerden in unseren Kindertagesstätten können von Eltern, Kindern und Mitarbeitende in Form von Kritik, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Wir haben hohe Ansprüche an unsere Arbeit und wir messen uns daran, wie wir unsere Ziele erreichen. Deshalb diskutieren wir in unserem Team Probleme und Kritiken von Eltern, Kindern und Kooperationspartnern und bitten die Eltern in einer jährlichen Zufriedenheitsabfrage unsere pädagogische Arbeit zu beurteilen.

Beschwerden von Kindern werden zeitnah mit den Kindern besprochen und Vereinbarungen und Lösungen notiert. Eventuell werden die Beschwerden auch von der Leitung der Einrichtung entgegengenommen und anschließend im Team diskutiert.

Eltern und Kooperationspartner haben die Möglichkeit, sich in einem persönlichen Gespräch oder schriftlich zu äußern.

- *Die Mitarbeitenden entwickeln ein positives Verhältnis zu Beschwerde und Kritik.*
- *Die vertrauensvolle, ehrliche und kritikfreudige Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitende und den Eltern wird bei Elternversammlungen, Elternabenden oder Treffen in Gremien immer wieder thematisiert.*
- *Beschwerden werden ernst genommen und je nach Notwendigkeit im Gruppen- oder Gesamtteam besprochen und lösungsorientiert bearbeitet. Danach wird mit den Eltern das Ergebnis besprochen und eventuelle Veränderungen umgesetzt.*
- *Die Beschwerde wird schriftlich festgehalten und Lösungen notiert.*
- *Kann dem Beschwerdeführer keine sofortige Lösung seines Problems angeboten werden, wird um eine angemessene Bedenkzeit gebeten und eine Rückmeldung vereinbart.*
- *Der Elternbeirat ist informiert und angehalten ein offenes Ohr für Belange der Eltern zu entwickeln. Kritik oder Beschwerden werden auch dort entgegengenommen und mit der Leitung der Einrichtung besprochen.*
- *Bei Bedarf ist der Elternbeirat Vermittler zwischen Eltern und Mitarbeitenden.*
- *Auch die Fachberatung des Kindergartenverbundes und der Geschäftsführer können in diesen Prozess mit einbezogen werden.*



# Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes ist für uns und unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Durch unseren Auftrag, familienergänzend zu arbeiten, ist ein regelmäßiger Kontakt zum Elternhaus wichtig.

Unterschiedliche Gremien unterstützen die Kooperation zwischen pädagogischer Einrichtung und den Eltern und das Miteinander wird in unterschiedlichsten Formen praktiziert:

- *Elternvollversammlung*
- *Rat der Tageseinrichtung*
- *Elternbeirat*

Zum Austausch von Informationen nehmen die Entwicklungsgespräche mit den Eltern eine wichtige Rolle ein. Hierzu bieten wir Elternsprechtage an und/oder vereinbaren Termine für ein Gespräch mit den Eltern. Ebenso sind die Eltern gerne nach Rücksprache zum Hospitieren eingeladen, um Ihr Kind für eine oder mehrere Stunden an einem ganz normalen Tag in der Gruppe zu erleben.

Gemeinsame Aktivitäten von Team und Eltern können sein:

- *Feste und Feiern*
- *Gottesdienste*
- *Ausflüge*
- *Gemeinsame Nachmittage*
- *Elternabende*
- *Spielplatzaktionen*

Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern wird unsere pädagogische Arbeit auch für die Öffentlichkeit transparenter.

Mitarbeitende und Eltern haben ein gemeinsames Ziel:
Alle Kinder auf Ihrem Lebensweg und in Ihrer Entwicklung zu begleiten- hin zu einem selbstständig agierenden Menschen.

Wichtig für das Gelingen unserer Arbeit sind ein regelmäßiger Austausch und ein Miteinander in gegenseitiger Akzeptanz und Rücksichtnahme. Nur so schaffen wir gemeinsam eine solide Basis für die Arbeit mit den Kindern.

# Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eingebunden in das Gemeindeleben nimmt unsere Einrichtung an Veranstaltungen teil, die den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen ortsansässigen Institutionen unterstützt und stärkt. Darüber hinaus arbeiten wir mit Beratungsstellen zusammen, die uns und die Eltern in unterschiedlichen Situationen und Erziehungsfragen unterstützen können. Auch im Auftrag des Familienzentrum NRW kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:

- *Ev. Kirchengemeinde/Presbyterium*
- *Kindergartenverbund im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg*
- *Politische Gemeinde Mettingen*
- *Caritasverband- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern In Ibbenbüren*
- *Frühförderung des Deutschen Roten Kreuzes*
- *Logopädische Praxis Uta Diekmann*
- *Familienbildungsstätte Ibbenbüren*
- *Musikschule Forum Musaik, Westerkappeln*
- *Buchhandlung Bücherwurm in Mettingen*
- *Praxis für Lerntraining Ute Ahlers*
- *SKF Ibbenbüren- Vermittlung von Tagesmüttern*
- *Karina Lemm- Tierische Begegnungen in der Natur*
- *Maria Runde- Praxis für Naturheilkunde*
- *Hildegard Greve- Heilpraktikerin*
- *Sabine Kamp- gesund kochen- gesund ernähren*
- *Förderzentrum „Dialog", Westerkappeln*
- *Zahnarztpraxis „Mundwerk", Mettingen*
- *Deutscher Kinderschutzbund, Rheine*
- *Paul-Gerhardt-Grundschule, Mettingen*
- *Ludgeri-Grundschule, Mettingen*
- *Andere Schulen im Sozialraum Mettingen*
- *Mettinger Kindertageseinrichtungen*
- *Fachschulen für Sozialpädagogik*

FAMILIEN ZENTRUM NRW.

# Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung sind wir im Umgang mit sensiblen Daten und dem Schutz der Privatsphäre umsichtig, wertschätzend und vorbildlich. Es geht uns nicht nur darum, juristische Konsequenzen zu vermeiden, sondern auch darum, die Würde des Menschen zu wahren und sorgsam mit persönlichen Informationen und Daten umzugehen.

Ein Dokumentenverzeichnis zum Umgang mit unterschiedlichen Dokumententypen und den entsprechenden Aufbewahrungsfristen liegt in unserer Kita vor. Arbeitsprozesse, die eine Bezug zu personenbezogenen Daten haben sind einrichtungsintern geregelt.

Datenschutzerklärungen sind in die Aufnahmeanträgen aufgenommen, damit die Daten des Kindes (Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse) zu Planungszwecken gem. § 20 KiBiz an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien weitergegeben werden können. Hier wir die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) in der aktuellen Fassung beachtet.

Die Mitarbeitenden unterschreiben bei Einstellung eine Verpflichtung auf das Datengeheimnis (nach § 6 Kirchengesetz über den Datenschutz der Ev. Kirche in Deutschland i. V. m. § 2 Verordnung zur Durchführung des Kirchengesetzes über den Datenschutz der EKD)

## Datenschutz (aus unserem aktuellen Aufnahmevertrag)

(1) Soweit es gesetzlich erlaubt oder angeordnet oder für die Erfüllung dieses Vertrags erforderlich ist, verarbeitet der Träger die im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis anfallenden personenbezogenen Daten. Für jede darüberhin-

ausgehende Verarbeitung der personenbezogenen Daten bedarf es der Einwilligung der Eltern.

(2) Die Eltern haben das Recht auf Information und Auskunft, welche Daten über sie/ihn und ihres Kindes auf welcher Rechtsgrundlage zu welchem Zweck verarbeitet werden. Darüber hinaus besteht im Rahmen der geltenden Datenschutzbestimmungen insbesondere ein Recht auf Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, ein Recht auf Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen bestimmte Datenverarbeitungsvorgänge sowie ein Recht auf Beschwerde.

(3) Der Träger und die Mitarbeitenden der Einrichtung sind zur Verschwiegenheit sowie zur Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen verpflichtet.

# Qualitätssicherung

Eine gute pädagogische Arbeit setzt ein Team voraus, in dem sich alle Mitarbeitenden mit ihrer Persönlichkeit und ihren Schwächen und Stärken einbringen können. Der offene Umgang miteinander und der kollegiale Austausch untereinander wirken sich positiv auf den gesamten Kindergartenalltag aus. Regelmäßig stattfindende Teamrunden sind die Basis unserer guten pädagogischen Arbeit. Wir dokumentieren und reflektieren unsere pädagogische Arbeit und fragen jährlich die Zufriedenheit der Eltern ab. Unsere Planungen und Evaluation zusammen mit den Rückmeldungen der Kinder und Eltern sind der Grundstein unserer Qualität.

Alle Mitarbeitenden der Arche Noah besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen und geben neue Inhalte und Impulse an die Kolleginnen und Kollegen weiter, um dadurch die pädagogische Arbeit zu bereichern.

Die Struktur unserer Arbeit und die Pädagogik im Alltag orientieren sich an den Kriterien des Qualitätsmanagements der Bundesvereinigung Evangelischer Tagesstätten für Kinder (BETA). Im März 2022 haben wir uns der Überprüfung der Qualitätskriterien unterzogen und das Gütesiegel erhalten.

Die vorliegende Konzeption wurde im Herbst 2022 vom pädagogischen Personal des Ev. Familienzentrum Arche Noah evaluiert und überarbeitet.

GESTALTUNG: GRAFIKBÜRO THORSTEN LANGE, TELEFON: 0178 / 386 07 39